

EXPERTENRAT: TCM bei Heuschnupfen



Dietmar Kummer, Präsident der Chinesischen Naturheilkunde Akademie e.V. in Kulmbach (Bayern), berichtet, was die Traditionelle Chinesische Medizin bei Heuschnupfen und allergischer Nasenentzündung tun kann.

Neben den üblichen Diagnosemethoden der westlichen Medizin gibt die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) wichtige Auskünfte über einen möglichen Therapieansatz. Dazu wird eine Zungendiagnose durchgeführt und der Puls an den Händen palpirt, also gefühlt. Vor allem der Puls gibt wichtige Auskünfte über den Zustand der inneren Organe, da er mit ihnen über die 12 Leitbahnen des Körpers, den sogenannten Meridianen, verbunden ist. So kann auch eine Diagnose bei Heuschnupfen und allergischer Nasenentzündung aufgestellt werden. Die Hauptgründe für auftretende Beschwerden sind allergische Körperbeschaffenheit und bestimmte Umwelteinflüsse, darunter Temperatur, Gerüche sowie Chemikalien in Form von Rauch, Staub und Pollen.

WAS ZUNGE UND PULS VERRATEN

Typisch für eine Nasenentzündung ist ein plötzlicher Anfall mit schnell auftretenden Symptomen, die ebenso schnell wieder abklingen, sobald die Reizfaktoren wie Pollen und Staub verschwunden sind. Der TCM-Therapeut teilt eine entsprechende Entzündung in vier Diagnosegruppen ein. Differenzierungsfaktoren bilden Zungen- und Pulsdiagnose. Dabei wird unterschieden, ob Niesen und Schnupfen mit Halsschmerzen verbunden sind, ob die Nase verstopft oder Juckreiz besteht und häufig geniesst wird. Bei dieser Diagnose werden die fünf Hauptpunkte der Akupunktur Feng-



hi (Galle 20), Yingxian (Dickdarm 20), Heliao (Meridian des Dreiteiligen Erwärmers 3E22) und Lie Que (Lunge 7) mit feinen, nicht spürbaren Nadeln akupunktiert.

Bei einer allergischen Nasenentzündung (etwa durch häufig auftretende Nierenschwäche) kommen zu diesen Punkten Sanyinjiao (MP6), Taixi (N3) und Blase (23) anregend dazu. Der Behandlungszeitraum erstreckt sich hierfür über zehn bis 15 Akupunktursitzungen. Sinnvoll ist eine Häufigkeit von insgesamt zwei bis drei Sitzungen in der Woche.

STÄRKENDE WURZELKRAFT

Wirksam unterstützt wird die TCM-Therapie durch die Wuchaseng-Wur-

zel, einem Kraut, welches im grössten chinesischen Naturschutzgebiet im Norden des Landes beheimatet ist. Die Wirkstoffe der Wurzel stärken Leber und Niere und erhöhen laut Studierergebnissen die Leukozytenzahl im Blut. Eingesetzt wird sie demnach bei Immunschwäche, chronischer Bronchitis, Heuschnupfen, Angina Pectoris, zur Stärkung nach Chemotherapien und bei Schlaflosigkeit. Auch die Symptome von Heuschnupfen können durch die regelmässige Einnahme von Wuchaseng-Wurzelextrakt erleichtert, manchmal sogar verhindert werden. Ziel ist eine Stärkung des Immunsystems, die eine erneute Anfälligkeit unterbindet.

Wuchaseng wurde in der Traditionellen Chinesischen Medizin schon in der Ming-Dynastie (1368-1644) verwendet. Als „Goldjuwel unter den Heilpflanzen“ bezeichnete es bereits der legendäre chinesische Pharmakologe Dr. Li Shih-Chen (1518-1593). □

Die Chinesische Naturheilkunde Akademie e.V. mit Sitz in Kulmbach (Bayern) ist die europäische Aussenstelle der TCM-Universitäten in Peking und Guangxi. Eine Liste der TCM-Therapeuten kann kostenlos angefordert werden.

Chinesische Naturheilkunde Akademie e.V., Hans-Dill-Strasse 9, D-95326 Kulmbach, Tel. +49 (0)9221-84100, www.chinesische-naturheilkunde.de